

Laibacher Zeitung



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. August d. J. den Sektionsrat im Finanzministerium Karl Ritter von Lozinski zum Räte des Verwaltungsgerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht. **B e c k m. p.**

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. September d. J. den Ministerial-Sekretär im Justizministerium Dr. Emanuel Hellmann zum Sektionsrat allergnädigst zu ernennen geruht. **K l e i n m. p.**

Den 11. September 1908 wurde in der k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVIII. Stück der italienischen und ruthenischen, das LXXIX. Stück der italienischen und slovenischen, das LXXXII. und LXXXIV. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1908 ausgegeben und versendet.

Den 12. September 1908 wurde das X. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 14 das Gesetz vom 26. August 1908, mit welchem die Landesordnung für das Herzogtum Krain abgeändert wird; Nr. 15 das Gesetz vom 26. August 1908, mit welchem die Landtagswahlordnung für das Herzogtum Krain abgeändert wird.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach, am 12. September 1908.

Fenilleton.

Aus dem Leben eines Bergfahrers.

Zur Erinnerung an Franz Stadilnik von Fr. Bagorski.

Eine seltsame Zügung! In seiner vollen Lebensblüte hat der Nestor der krainischen Touristen, Franz Stadilnik, vor 50 Jahren, am 12. August 1858, zum erstenmale den Stolz erstiegen und am 12. August 1908 trat er seine letzte Fahrt, die ins unbekannte Jenseits, an... Für mich als seinen Jünger in der Touristik knüpfen sich an den Namen Stadilnik Erinnerungen an so manche Bergfahrten, auf denen ich meinen Meister in seiner ganzen anspruchsvollen Liebeshörigkeit kennen lernte.

Aus dieser Zeit des gemeinsamen Bergwollens will ich des 14. August 1898 gedenken, da er mich, als ich noch ein flotter Feuerwerker war, zum erstenmale auf seine liebste Hochtour, auf die Besteigung des Triglav, mitnahm. Wir langten am unteren Rand des großen Kessels „Pekel“ an. Stadilnik pflückte in einiger Entfernung von mir Alpenrosen, während ich mit dem Umhängen meines Säbels und dem Umhängen meines Waffentodes beschäftigt war. Da kam eine junge, hübsche Touristin des Weges, die mit Stadilnik ein Gespräch anknüpfte. Was sie sprach, konnte ich nicht verstehen, aber als sie sich trennten, hörte ich sie beide lachen. Da kam sie mir in den Wurf, sah sich die Aufschläge meiner Uniform an und fragte mich schelmisch, ob ich vielleicht ein Artillerist sei. Ich bejahte. „Mein Vater,“ sagte sie, „ist auch Artillerist; sehen Sie, da kommt er schon mit seinem Führer. Begrüßen Sie ihn, es wird ihn freuen.“ Sprach's und fort war sie wie eine flüchtige Gazele. Ich tat, wie mir die Bergfee geheißen, und grüßte, wie man alte Kriegskollegen auf der Alm grüßt. Mein allerdings viel älterer Kollege tat sehr freundlich und wir schieden ganz kollegial. Stadilnik beobachtete die Szene, seitwärts stehend.

Nichtamtlicher Teil.

Die amerikanische Flotte in Australien.

Man schreibt aus London: Das epochenmachende Ereignis des Besuches der amerikanischen Pacificflotte in den Häfen Australiens ist, abgesehen von einem kleinen Abstecher nach Albany, nunmehr zum Abschluß gekommen. Während der Besuch nach einer Richtung hin als eine englisch-amerikanisch-australische Verbrüderung betrachtet wird, hat er nach anderer Seite den Zweck gehabt und auch erreicht, das Bestreben des australischen Gemeinwesens nach Gründung einer eigenen Flotte anzufeuern. Der Anblick der amerikanischen Armada hat den australischen Ministerpräsidenten, Herrn Deakin, in dem Entschluß, den in der kommenden Session einzubringenden Nationalverteidigungsplan durchzuführen, bekräftigt. Dieser Plan sieht neben der Gründung einer gutgeschulten australischen Nationalgarde von 214.000 Mann und obligatorischen Militärlübungen, auch die Anfangseinrichtungen zur Gründung einer australischen Flotte vor. Diese Flotte soll vorläufig nur aus Küstenverteidigungsschiffen bestehen, es ist jedoch beabsichtigt, sie nach und nach zu einer mobilen, in anderen Teilen des Reiches verwendbaren Flotte zu entwickeln. Zum großen Vergnügen des unternehmenden australischen Premierministers ist jedoch sein Plan auf Widerspruch bei der Admiralität in London gestoßen. Gegenwärtig steuert Australien jährlich 200.000 Pfunde Sterling zu den Erhaltungskosten der britischen Marine bei, und beide Teile sind darin einig, daß dieser Bei-

trag durchaus unzulänglich und der jetzigen Lage des australischen Gemeinwesens unwürdig ist. Die Meinungsverschiedenheit, welche den erwähnten Widerspruch veranlaßt, dreht sich um die Gestaltung, welche das neue Abkommen zwischen dem Mutterlande und Australien annehmen soll. In dem Kolonienlande will man, daß die geplante Flotte einen rein australischen Charakter tragen, mit australischem Gelde und Material gebaut, von australischen Offizieren befehligt und gänzlich unter der Leitung Australiens stehen soll. Sinegenen wird in Londoner Admiralitätskreisen geltend gemacht, daß die Kontrolle der geplanten australischen, sowie aller zukünftigen Kolonialflotten überhaupt von London ausgehen müsse, da eine geteilte Leitung, namentlich im Falle eines Krieges unberechenbar schädliche Folgen haben könnte. Obgleich im Hinblick auf die Finanzen Australiens an die Schaffung einer größeren Flotte, welche im Kriegsfall zur Verteidigung des Reiches auch außerhalb Australiens eingreifen könnte, noch nicht zu denken ist, verdient die neue Bewegung zur Errichtung eines eigenen Geschwaders, welches stark genug ist, um lokale Angriffe abzuwehren, Beachtung. Natürlich könnte eine kleine Flotte, wie die vorläufig in Aussicht genommene, gegen eine Invasion seitens einer größeren Seemacht nichts ausrichten und Australien würde im Falle eines solchen Angriffs noch lange Zeit auf die Unterstützung des Mutterlandes angewiesen sein. Die australische Marine könnte in der Stärke, wie sie vorderhand geplant ist, nur lokalen Zwecken dienen, immerhin würde deren Gründung aber eine Verbesserung des bestehenden Systems sein, indem sie das Mutterland

Erst im Weitergehen fiel mir dies und jenes an meinem neuen Kollegen auf und so fragte ich denn Stadilnik, ob er vielleicht die Leute näher kenne. Er sagte nur schmunzelnd „Nein!“ und suchte mich von weiteren Fragen durch den Hinweis auf mehrere Höhen Gipfen unserer Rundschau abzulenken. Am 8. oder 9. September, als wir wieder in Mojstrana weilten, löste mir erst ein bekannter Herr aus Laibach das Geheimnis: Jener „Kollege“ war ein hoher preussischer Offizier der Artillerie gewesen... Warum ich, als ich dies erfuhr, sofort Stadilnik und jene Bergfee eines Komplottes verdächtigte, weiß ich wirklich nicht; erst jetzt, da ich seine Memoiren sammle, höre ich, er sei ab und zu harmlosen Neckereien und Scherzen nicht abhold gewesen.

Franz Stadilnik wurde als Zwilling im Jahre 1825 in Altdorf bei Videm geboren. Sein Vater war anfangs Schneider, später Besitzer und Wirt. Nachdem der Knabe zwei Klassen der Dorfschule hinter sich hatte, kam er im Jahre 1840 als Kaufmannslehrling nach Agram. Hier muß ihm das Leben nicht sonderlich zugesagt haben, denn schon nach zwei Monaten sehen wir ihn als „Flüchtling“ auf dem Heimwege mit zehn Kreuzern, die ihm ein Diensthof seines Chefs als „Reisegeld“ mitgegeben. Hungrig kam er daheim an und wartete die Dinge, die da kommen sollten, nicht ab. Wohl fauste schon der Stock in des Vaters Hand ober ihm, aber der junge „Ausreißer“ sprach, dem Hiebe ausweichend, entschlossen zu seinem Erzeuger: „Vater, zuerst essen, dann das andere!“ Und richtig, der Junge bekam zuerst das Essen und dann — keine Schläge. — Da ihn sein Vater durchaus für den Kaufmannsstand bestimmt hatte, brachte er ihn bald darauf in die Lehre zum Handelsmann Simon Zerk in Gurksfeld. Von dort kam Stadilnik nach Cilli und im Jahre 1849 nach Laibach, wo er bei der Firma J. C. Mayer eintrat. Aus dieser Zeit ist folgende Begebenheit zu erwähnen: Im Jahre 1855, als in Paris die große Weltausstellung statt-

fand, erbat sich Stadilnik einen 14tägigen Urlaub und begab sich mit einigen Freunden nach Paris. Nachdem sie sich Paris genügend angesehen, machte einer den Vorschlag, bei dieser Gelegenheit auch mit London Bekanntschaft zu machen. Angenommen und durchgeführt. Aber Stadilniks Urlaub dehnte sich infolgedessen auf sechs Wochen aus. Auf seiner Rückreise suchte er in Wien einen ihm bekannten Handelsmann auf, dem er ob Ueberschreitung seinesurlaubes seine Besorgnisse mitteilte. Da tröstete ihn sein Freund mit den Worten: „Wenn's dir fehl geht, mein Haus steht dir offen.“ Dadurch etwas beruhigt, rückte Stadilnik in Laibach ein und begab sich mit schwerem Herzen ins Geschäft. Schon auf der Brücke traf er den alten Herrn Mayer. „Gehen Sie nur hinein,“ sagte er, „das weitere wird sich finden.“ Stadilnik war gefaszt, seine Kündigung zu erhalten, allein die eigenmächtige Ausdehnung desurlaubes wurde weiter mit keinem Worte berührt, worüber er natürlich hocherfreut war.

Noch eines soll aus dieser Zeit erwähnt werden. Wie schon mitgeteilt, hatte Stadilnik außer zwei Volksschulklassen keine andere Schule besucht. Trotzdem erlernte er während seiner ersten Dienstzeit in Laibach die italienische, die französische und die englische Sprache. Er war überhaupt sehr belesen und intelligent; das bewies seine Bücherammlung sowie sein Verkehr mit allen Kreisen der Intelligenz. — Im Jahre 1861 wurde er (als Kompagnon Dominiks) selbständiger Kaufmann. Schon nach dreihalb Jahren jedoch trat er aus dem Geschäft aus und fungierte ein Jahr lang als — Gastwirt in der Citalnica. Diesem seinem Extrastadium verdankt der noch heute üppig wachsende Kastanienbaum im Hofe der alten Citalnica (jetzt Sesarz Tabaktrafik) in der Schellenburggasse sein Dasein. Der Kastanienbaum wurde von Stadilniks eigener Hand gepflanzt und Stadilnik selbst war nicht wenig stolz auf diesen seinen „einzigen Nachwuchs...“ (Fortsetzung folgt.)

der Notwendigkeit entheben würde, ein kleines aber kostspieliges Geschwader in australischen Gewässern zu unterhalten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 12. September.

An die Verhandlungen der Ministerkonferenz anknüpfend, fordert die „Zeit“ von der österreichisch-ungarischen Diplomatie, sie möge aus den geänderten internationalen Verhältnissen insofern Nutzen ziehen, daß sie mit gesteigerter Kraft und Selbstständigkeit in diese Verhältnisse eingreift und überall das gute Recht, gehört zu werden und mitzutun, für sich in Anspruch nimmt. Die Zeit, wo es für selbstverständlich galt, daß Oesterreich-Ungarns äußere Politik nur in Balkanfragen selbständige Kompetenz besitze, ist vorüber. Das Blatt weist dann auf den erhöhten Wert hin, der unserer Bundesgenossenschaft für Deutschland unter den jetzigen Umständen zukomme, und betont, daß ein großer Staat überall in der großen Welt gesehen und gehört sein muß. Wenn Freiherr von Lehrenthal im Oktober vor den Delegationen über die auswärtige Lage berichten wird, möchten wir aus seinen Worten den gesteigerten europäischen Einfluß der Monarchie herausfühlen.

In einer Betrachtung über die Wahlreformpläne der ungarischen Koalitionsparteien führt die „Arbeiterzeitung“ aus, daß die bisher bekannt gewordenen Bestimmungen des Entwurfes einfach die Verleugnung jener Reform seien, die der König von Ungarn verkünden ließ. Das wäre ein schändliches Ende jenes imperialistischen Gedankens, der seine verbende Kraft bisher voll bewährt hat, und kein Elendschrei in den Budapester Straßen könnte darüber täuschen, daß ein großer Aufwand schmachlich vertan worden ist. Die Rechnung der Koalitionsherrn stimmt nicht, denn sie ginge für die Dynastie mit einem zu großen Bruche auf.

Die „Oesterreichische Volkszeitung“ ist der Ansicht, daß die Gesundung der Türkei erst dann zur Tatsache werden könne, wenn die Jungtürken auch auf dem Gebiete der Verwaltung ihren Mann stellen. In mancher Hinsicht werden sie bei der Organisation der neuen Verwaltung nach den Vorbildern vorgehen können, die sie in unserer Monarchie finden. Auch im türkischen Parlamente werde es nicht nur liberale und konservative, sondern auch nationalistiche, zentralistische und autonomistische Parteien geben. Man muß wünschen, daß sich diese Bestrebungen im Rahmen einer starken Staatsgewalt maßvoll betätigen, denn nur dann ist eine Gesundung des ottomanischen Reiches möglich. — In den maßgebenden französischen Kreisen

wird in bezug auf die Entwicklung der Dinge in der Türkei erklärt, daß man bisher keinen Anlaß gehabt habe, von dem günstigen Urteil abzukommen, welches das Vorgehen der Führer der jungtürkischen Bewegung in den ersten Wochen der neuen Ära hervorgerufen hat. Im Hinblick auf die Mäßigung und das politische Verständnis, das in den Handlungen und Kundgebungen der leitenden Jungtürken wahrzunehmen ist, erscheint die Hoffnung als berechtigt, daß ihnen bei dem Ringen mit den Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung des Verfassungsprogramms unausbleiblich ergeben werden, gleichfalls ein glücklicher Erfolg beschieden sein wird. Es leuchtet ein, daß die Regelung der Lage der christlichen Völker im ottomanischen Reiche zu den dringlichsten der in der nächsten Zukunft zu lösenden Fragen gehören wird. Diese Angelegenheit wird das europäische Interesse wie in der Vergangenheit auch weiterhin in Spannung halten und für die Bewältigung der Aufgabe, die dem neuen türkischen Regime in dieser Hinsicht gestellt ist, könnte die Mitwirkung der Mächte der türkischen Staatsleitung sicherlich zu großem Vorteil gereichen.

Aus Lissabon wird gemeldet: Ministerpräsident Ferreira Amaral hatte am 10. d. M. mit den Führern der Partei der Erneuerer und jenen der Fortschrittler eine Besprechung über die politische Lage. Alle sprachen sich dagegen aus, in der Zusammensetzung des Kabinetts eine Aenderung vorzunehmen.

Tagesneuigkeiten.

— (Wie der Kopf einer eleganten Dame aus sehen muß.) Es ist ganz zweifellos: auch in der nächsten Saison wird der große Hut triumphieren. Böse Zungen behaupten sogar, daß er ganz ungeheuerliche Dimensionen anzunehmen drohe. Von Uebertreibungen abgesehen ist es ganz gewiß, daß große Hüte viel mehr Gelegenheit zur Entwicklung harmonischer Linien geben, als kleine. Nur muß man sie auch zu tragen verstehen. Ob ein großer Hut kleidsam ist, hängt in erster Linie von der Frisur ab. Das Haar darf auf keinen Fall ganz darunter verschwinden; andererseits muß es dem oft recht gewichtigen Hute festen Halt bieten. So kommt es, daß man allerhand künstliche Ergänzungen, wie Lösschen, Tuffs und Einlagen in großer Zahl austauschen sieht; ja, man prophezeit sogar die Wiedereinführung des richtigen Chignons. Die größere Sorgfalt, die man insolge dessen auf die Frisur verwendet, hat zur Folge, daß sich ein großer Aufschwung in der Herstellung künstlerischer Haarkämme und -Pfeile bemerkbar macht. Nur einmal, kurz nach dem zweiten Kaiserreiche, hat man Haarkämme in ähnlicher Reichhaltigkeit entworfen. Für die heutige Kleinkunst ist es charakteristisch, daß man einfache Materialien bevorzugt, als da sind: Horn, hauptsächlich in blonden und brünetten Schattierungen, feltener Elfenbein, Schildpatt überhaupt

nicht. Als Muster dienen Blumen und Vögel; Diamanten und Perlen werden nur sehr sparsam und besetzt angebracht. Die kleine Spange, die bisher zur Zurückhaltung der widerstandsfähigen Nackenlöcher diente, hat eine ganz besondere Ausbildung erfahren, vermutlich deswegen, weil sie auch bei den größten Hutfassons sichtbar bleibt. Man nennt sie „Nackenbroche“ und gibt ihr gern die Form eines länglichen Blattes oder einer Feder. Auch die unter den Hüten verschwindenden Chignonkämme zeigen oft sehr reizvolle Muster. Da sieht man Schmetterlinge, Schwalben, brillantenbesetzte Bienen auf einem Untergrund von hellem Horn und ähnliches. Eine ganz neue Form hat der Schleier bekommen; man trägt ihn nämlich in Verbindung mit einer kleinen Kutsche oder Boa. Er wird am Halse zugezogen und schließt sich infolge dessen sehr eng um das Gesicht und die auf diese Weise sehr geschützte Frisur.

— (Der Detektiv als Einbrecher.) Man könnte diesen Titel auch umkehren und „Der Einbrecher als Detektiv“ als Ueberschrift über folgendes Geschichtchen setzen, das der „Frankfurter Zeitung“ aus Newyork (unter dem 29. August) erzählt wird: In einer der neuesten amerikanischen Detektiv-Erzählungen entpuppt sich der Sherlock Holmes, um den sich die Handlung dreht, als ein notorischer Verbrecher, der beinahe zum Mörder geworden wäre. Einige Rezensenten haben mit dem Autor ins Gericht gehen wollen, weil die Handlung doch gar zu unwahrscheinlich sei. Es kommt ihm aber jetzt Sukturs aus der Wirklichkeit: In Pittsburg ist nämlich ein regelrecht von den Behörden angestellter Detektiv verhaftet worden, der, wie eine Untersuchung ergab, schon in ziemlich allen Verbrecher-Alben des Landes als gefährlicher Einbrecher prangt und diverse Bräuhäuserstrafen von insgesamt zehn Jahren „abgeriffen“ hat. Der Gauner, der in der Verbrecherwelt Newyorks als „Zahnstocher-Karl“ bekannt ist, hatte sich in Pittsburg als Detektiv anstellen lassen, um ungehindert die Wohnungen der dortigen Millionäre auszurauben. Er ging sehr gründlich zu Werke, denn seine Tätigkeit sollte ihm genug bringen, um, wie er in seinem Geständnis erklärte, den Rest seines Lebens als „ehrlicher Mensch“ zu verbringen. Dieser lobenswerte Vorsatz wird nun nicht ausgeführt werden können, denn in etwa zwölf Millionärswohnungen hat er nur 6000 Dollars zusammenbringen können.

— (Enttäuschte Erben.) Ein Londoner namens Edwards, Inhaber einer großen Firma, hat durch sein Testament seine Söhne sehr enttäuscht. Er hinterließ ein Vermögen von 95.767 £str., von dem er jedoch zunächst 50.000 £str. an die Armen vermachte. Dies ist jedoch nicht der einzige Kummer der Söhne. Der Vater legte das übrige Geld in Jahresrenten fest, so daß sie keine freie Verfügung darüber besitzen, und bestimmte ferner, daß keiner der Söhne vor seinem 50. Lebensjahre in den Genuß der Jahresrente kommen solle, es sei denn, daß er durch Krankheit verhindert sei, sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

— (Künstlerische Auffassung.) Der vor kurzer Zeit verstorbene Maler Whistler war wegen seiner Bilder ebenso berühmt, wie wegen seiner seltsamen Manieren. Er war nie dazu zu bewegen, sein Monocle mit einer Schnur oder Kette zu befestigen. Wenn das Glas herunter-

Der Weg zum Leben.

Roman von **Erich Edenstein.**

(55. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und als habe er die Gedanken ihrer Seele gewußt, so blieb Wolfgang vor ihr stehen, streichelte sanft ihr Haar und sagte: „Denke nicht, Liebste, daß wir immer Sonnenschein haben werden. Der Weg zum Leben führt nicht durch die Liebe, sondern durch Arbeit. Aber die Liebe ist es, die ihn süß und golden macht. Wenn du müde bist, dann werd' ich dir ein Stab sein, auf den du dich stützen kannst, und manchmal vielleicht werde ich erschöpft zusammenbrechen und mein Haupt in deinen Schoß betten. Dann wirst du ganz Mutter sein und dein Kind aufrichten, denn von dir wird Kraft und Stärke ausgehen. Die das nicht haben, die sterben am Wege, ohne je das Leben erreicht zu haben. Aber ein Tag, so hoffe ich, wird kommen, da werden wir friedlich beieinander sitzen, du und ich werden die Rechnungen unseres Lebens besehen. Dann werden vielleicht andere junge Menschen um uns sein und doch wir selber. An ihnen und an all denen, die unser Lebenspfad berührten, werden wir die Früchte unseres Daseins sehen und sagen können: Herr, unser Pfund wucherte, wir haben es nicht vergraben!“

Martha war aufgesprungen und warf sich an seine Brust.

„Ich danke dir! Ich danke dir, daß du so mit mir sprichst in dieser Stunde. Daß du mich würdigst, die Genossin deiner Pläne, nicht bloß deiner Liebe zu werden! Sieh, das fürchtete ich immer, darum graute mir vor der Liebe, weil ich überaus sah, daß Mann und Weib getrennt leben in ihren Interessen, ihrer Arbeit, ihren Wünschen und Sehnsüchten, nur in der Liebe fanden sie sich vorübergehend zusammen. Und diese vorübergehende Ge-

meinschaft macht die Ehe so dürr, so entwürdigend für das Weib. Du bist der erste Mann, den ich kennen lernte, der mehr sucht als Küsse und Liebkosungen! Ich danke dir!“

Wolfgang küßte sie innig.
„Vielleicht ist es nicht ganz die Schuld der Männer, daß es so ist. Ich kenne viele, die suchen, was ich suchte, aber sie hatten oft nicht die Geduld, zu warten.“

Vor seiner Seele stieg das Bild Hedwigs auf. Er fühlte plötzlich, daß er zu ihr nie so hätte sprechen können. Wie sehr er sie auch geliebt, immer war es doch nur das schöne Weib, das er liebte. Und wäre sie sein eigen geworden, dann wäre sie sein eigen geworden. Hedwig hätte ihre Kaffeekränzchen gehabt, er seinen Klub . . .

Er blickte mit einer Art Rührung auf Martha. Diese da würde nie Kaffeekränzchen haben. Und kein Mann konnte neben ihrer tief und poetisch veranlagten Natur versimpeln . . .

Aus dem Hausflur tönten Schritte herauf, gleich darauf Kamillas Stimme.

Martha fuhr zusammen, als habe sie einen Schlag erhalten.

„Kamilla!“ rang es sich bebend von ihren Lippen . . . „Kamilla!“

Wolfgang legte den Arm um sie und zog sie an sich. „Ich weiß, was du fürchtest, Liebste . . . Wir werden noch schweigen, aber vergiß nicht, von dieser Stunde an gehörst du mir unwiderruflich, und nichts kann uns trennen als der Tod. Küsse mich! Dein Kuß soll das Siegel sein, das du deinem Eigentum aufdrückst!“

Martha gehorchte stumm. In ihren Augen lag ein rührender Ausdruck von Demut, Zärtlichkeit und banger Scheu. Aber das Gesicht blieb ernst und unbeweglich dabei.

An der Türe blieb sie noch einmal stehen, wandte sich um und sagte zögernd: „Wolfgang?“

„Was ist, mein Herz?“

„Ich muß dir noch etwas sagen . . . danken möchte ich dir für diese Stunde . . . für alles . . .“

Und ehe er sich dessen versah, hatte sie seine Hand erfaßt und inbrünstig geküßt.

„Martha! Liebste! Süße . . . was fällt dir ein?“

„Ich muß dir danken . . . Wenn ich auch vielleicht nie dein Weib werden kann . . . meine Liebe wird immer um dich sein und mein Dank . . .“

Er war betroffen. Mehr noch durch den Ton, als durch ihre Worte, dabei bemerkte er, daß ihre Augen voll Tränen standen. Ehe er aber eine weitere Frage tun konnte, war sie verschwunden.

Als eine halbe Stunde später Kamilla ahnungslos das Speisezimmer betrat, wo das Abendessen eben aufgetragen wurde, stieß sie einen hellen Freudenschrei aus, denn der, an den sie den ganzen Nachmittag voll Sehnsucht gedacht, saß an seinem Plaze. Und er war so heiter und gesprächig, wie seit langem nicht . . . Aus seinen Augen leuchtete das heimliche Glück, und während sein Mund tausend fröhliche Scherze zu Kamilla sprach, flog sein Blick zuweilen mit stillem Ausleuchten zu Martha, die ernst und geschäftig die Pflichten der Hausfrau übte. Sie war heute besonders unermüdet, gönnte sich kaum Ruhe und hatte für jeden eine Aufmerksamkeit, so daß Frau Thomas sie besorgt ermahnte, doch endlich auch an sich selber zu denken.

Da huschte zum erstenmal an diesem Abend ein flüchtiges Lächeln über ihr schmales Gesicht.

„Danke, Tante. Ich bin wirklich gar nicht müde.“

(Fortsetzung folgt.)

fiel und zerbrach, dann nahm er ruhig ein anderes aus der Tasche. Seine Freunde wunderten sich oft, wie viele Augengläser der Maler mit sich herumtrug. Sein größtes Vergnügen bestand darin, die Leute zu verblüffen, und er sagte manche Dinge nur, weil sie paradox waren. — Eines Tages sagte ein Bewunderer zu ihm: „Herr Whistler, es gibt nur zwei große Maler auf der Welt, Sie und Velasquez.“ — Whistler sah den Sprecher erstaunt an und fragte: „Was finden Sie an Velasquez?“ — Eine Dame bewunderte einst seine Bilder und meinte: „Eine ähnliche Szenerie habe ich neulich in Schottland gesehen, die Landschaft sah ganz aus, wie eine Ihrer Skizzen.“ — „Ja“, versetzte Whistler, „die Natur entwickelt sich.“

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Karstaufforstung in Krain.

(Schluß.)

VII. Aufforstungskataster.

Derjelbe ist für das Tätigkeitsgebiet der Karstaufforstungskommission noch nicht zur Gänze festgestellt und werden die aufzuforstenden Flächen von Fall zu Fall ermittelt und durch Erkenntnisse festgestellt, da es sich erwiesen hat, daß viele der in voraus gefällten Erkenntnisse durch Aenderung der Verhältnisse im Laufe der Zeit unpraktisch wurden. Dessenungeachtet sind im Aufforstungskataster bis jetzt durch rechtskräftige Erkenntnisse 3773 Hektar Karstflächen im politischen Bezirke Adelsberg und rund 70 Hektar solcher Flächen im politischen Bezirke Loitsch, zusammen 3843 Hektar eingetragen worden, von welchen im politischen Bezirke Adelsberg 2483.06 Hektar nach dem Stande bis Ende Dezember 1907 schon aufgeforstet erschienen.

Im Berichtsjahre selbst wurden mittelst rechtskräftiger Erkenntnisse einbezogen 146.8266 Hektar, und zwar:

a) im politischen Bezirke Adelsberg:

in der Steuergemeinde Palče	53.7854 Hektar
„ „ „ „ Peteline	16.9730 Hektar
„ „ „ „ Sturja	6.3582 Hektar
zusammen	77.1166 Hektar

b) im politischen Bezirke Loitsch:

in der Steuergemeinde Bigaun	69.7100 Hektar
----------------------------------------	----------------

VIII. Finanzielle Gebarungübersicht.

Die Gesamteinnahmen und Ausgaben seit Bestand der Aufforstungskommission (1887 — 1907) sind aus nachstehender Zusammenstellung zu entnehmen.

Post-Nr.	Gegenstand	Bis Ende Dezember 1906		Im Jahre 1907		Zusammen	
		K	h	K	h	K	h
Einnahmen.							
1	Staatsbeitrag	356.446	—	26.000	—	382.446	—
2	Landesbeitrag	61.000	—	—	—	61.000	—
3	Anderweitige Beiträge	28.330	96	—	—	28.330	96
4	Interessen von angelegten Kassaabständen	6.136	16	454	75	6.590	91
5	Forststrafgelder	23.810	09	439	99	24.250	08
6	Verschiedene Einnahmen	8.191	03	1.180	98	9.372	01
	Zusammen	483.914	24	28.075	72	511.989	96
Ausgaben.							
1	Erwerbung von Grundstücken	2.621	60	—	—	2.621	60
2	Aufforstungen:						
a)	a) auf Rechnung der Kommission	318.981	66	22.923	88	341.905	54
b)	b) Subventionen an Grundbesitzer	1.770	—	—	—	1.770	—
3	Herstellung und Erhaltung von Schutzmauern und Gräben	22.691	13	486	65	23.177	78
4	Erhaltung von Saatschulen	2.749	62	996	64	3.746	26
5	Forstaufsicht	70.348	82	6.948	78	77.297	60
6	Aufforstungskataster	2.180	83	54	98	2.235	81
7	Kommissionskosten	17.077	18	404	15	17.481	33
8	Kanzleiauslagen	4.747	11	538	76	5.285	87
9	Remunerationen	19.987	50	400	—	20.387	50
10	Verschiedene Auslagen	13.197	77	1.027	14	14.224	91
	Hineinrest	476.353	22	33.780	98	510.134	20
	Zusammen	—	—	—	—	1.855	76

IX. Verschiedenes.

Sitzungen. Die Karstaufforstungskommission hielt am 10. August 1907 eine Sitzung zur Beratung der ihr zufallenden Gegenstände ab und die Revisoren traten zur Überprüfung der Rechnungen einmal zusammen.

Die Zahl der Geschäftsstücke betrug 619.

Besichtigung der Aufforstungen. Am 29. und 30. Juni 1907 besichtigte eine größere Anzahl von Teilnehmern der forstlichen Sektion des VIII. internationalen landwirtschaftlichen Kongresses in Wien 1907 unter Führung des k. k. Ministerialrates im Ackerbauministerium W. Goll die Karstaufforstungen in Adelsberg und

St. Peter, nachdem sie am erstgenannten Tage vormittags schon den in erster Linie zur Erziehung von Pflanzen für die Aufforstungen am Karste bestimmten k. k. Forstgarten in der Grabisca besucht hatten und wo sie vom k. k. Landespräsidenten Theodor Freiherrn Schwarz von Karsten namens der Regierung begrüßt wurden.

Die aus hervorragenden fachlichen Vertretern der Alten und Neuen Welt zusammengesetzte Reisegesellschaft war über die Forstgartenanlage in Laibach sowie über die Erfolge der durchgeführten Aufforstungen am Karste sehr befriedigt und brachten sie hierüber wiederholt ihre Zustimmung zum Ausdruck, welcher sich auch das Präsidium des Kongresses im schriftlichen Wege angeschlossen.

Anlässlich des vorerwähnten Kongresses wurde auch eine Broschüre: „Die Karstaufforstung in Krain nach dem Stande mit Ende des Jahres 1906“ von der Kommission verfaßt und vom k. k. Ackerbauministerium herausgegeben.

Personalien. Der Präsident der Karstaufforstungskommission Otto Ebler von Detela wurde von Seiner Majestät durch Ernennung zum lebenslänglichen Mitgliede des österreichischen Herrenhauses ausgezeichnet.

Der k. k. Forstinspektionskommissär zweiter Klasse Herr Rudolf Lampé in Adelsberg, welcher während seiner kurzen Tätigkeit mit Fleiß und Eifer die Durchführung der Aufforstungsarbeiten am Karste leitete, ist nach kurzer Krankheit verstorben. Zu dessen Nachfolger wurde der k. k. Forstinspektionskommissär erster Klasse Herr Otto Paul ernannt.

Unsere Schweiz an der kroatischen Grenze.

Reisekizzen von Fr. Pirč.

(Fortsetzung.)

Bevor wir noch die untersten Kaskaden erreichen, harret unser noch eine angenehme Überraschung, die den scharfen Umrissen dieser wilden Szenerie ein sanfteres, wohlthuendes Gepräge verleiht. Just inmitten des Gefäßes winkt uns nämlich von der rechtsseitigen Straßenseite ein massiv gebautes, steinernes Denkmal entgegen. Der wilde Umgebung entsprechend ausgeführt, stellt sich uns das Denkmal, sobald wir ihm näher kommen, eigentlich als ein kleines Prachtwerk dar. Die kroatische Inschrift besagt, daß die Landesstraße in den Jahren 1896 und 1897 erbaut wurde.

Je weiter wir uns von den letzten Gefällen entfernen, desto offener, freundlicher weitet sich die Schlucht, insbesondere am kroatischen Ufer. Auch diesseits am kroatischen Ufer begegnen wir mit grünen Triften und reichlich gesegneten Feldkulturen bedecktem alluvialen Boden; das Rauschen der sich südöstlich wendenden Cabranka verstummt allmählich in verschiedenen Entfernungen vor uns. Schon bemerken wir an den Hügelausläufern und Bergabdachungen beider Landesgrenzen idyllisch hingelagerte Weiler und verstreute Ortschaften; schon glauben wir dem Zauber der Wildnis entronnen zu sein... da gähnt uns, sobald wir in die Nähe der zu beiden Seiten der Straße gelegenen Ortschaft Mandli kommen, zur linken Hand ein Rieseneinsturz des zerklüfteten Götteniger Höhenzuges entgegen. Hier gibt es derart markante Spuren und Zeichen einer wildbizarreren Erosion, daß man solche Wunderwerke selten anderswo antrifft. Hier starre Zaden nackter Felsenschroffen — sonderförmliche Klippen und Riffe an den aus der Felsentette sich ablösenden Vorsprüngen — jähschüssige Runsen und steile Sandriesen — dort wieder üppig bewachsene Felsenhänge, zuerst einzelne umhergelagert, dann, nach Süden zu, an das noch bestehende, in rötlichen und tiefgrünen Tinten prangende Bergerüste eng sich anschmiegend — darunter der in mehrere Seitenschluchten verlaufende große Erosionskeffel... Das ist ungefähr das Bild, das einen überraschenden Kontrast zur Talsohle, bezw. zu dem auf der kroatischen Seite leicht sich abdachenden kroatischen Gebirgszuge bildet. Und bei allen diesen Kontrasten eine balsamwürzige Luft, deren belebende Wirkung übrigens im ganzen Cabranka-Tale wahrzunehmen ist... Schön, vielleicht noch schöner sind die Berg- und Talschluchten unseres Oberkrains, aber hinsichtlich der wechselreichen Gegensätze vom Wildesten zum Mildesten steht die Cabranka-Klamm obenan.

Freundlich empfängt uns die schon erwähnte Ortschaft Mandli (auf der kroatischen Seite). Ein Rückblick auf den Riesentessel läßt uns mehrere an seiner Sohle und an den leicht geneigten Hängen gelegene Ortschaften bemerken, wie Weißenbach (Belica), von wo der gleichnamige Bach der Cabranka zueilt, ferner Papež, Wisgarn (Bergarje) u. a. m. Ebenso auf der kroatischen Seite Zagarji Dol, Mituli, Blahi nebst mehreren Einzelansiedlungen. Von Wisgarn weiter dehnt sich der unten meist bewaldete Höhenzug des Moravitzer Plateaus, von dem sich mehrere Hänge abgelöst haben, die mit ihrem üppigen Waldbwuchs einen seltsamen Kontrast zu dem oberen, vorwiegend nackten Felsentempel bilden. (Fortsetzung folgt.)

Die slavischen Journalisten in Oberkrain.

Erst kürzlich hatten wir Gelegenheit, der weiterverzweigten Tätigkeit unseres Landesverbandes für Fremdenverkehr anlässlich seiner diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung

eine nähere Besprechung zu widmen und konnten hierbei feststellen, daß er in seinen bisherigen Aktionen die an ihn in stets reichlicher Anzahl heranretenden Aufgaben in sehr zufriedenstellender und ersprießlicher Weise gelöst hatte.

Der in unserer Stadt in der verfloffenen Woche abgehaltene achte slavische Journalistenkongreß hatte nun unseren Landesverband vor neue Aufgaben von nicht geringer Schwierigkeit gestellt. Und diese Aufgaben — wohl die schwierigsten seiner bisherigen — hat er in glücklicher Erfassung und Ausnützung der gegebenen Umstände in trefflicher Weise gelöst.

Der Landesverband für Fremdenverkehr hat den Kongreß der slavischen Journalisten in Laibach namentlich durch zwei zielbewußte und gelungene Veranstaltungen für die Interessen des Landes ausgenützt — einerseits durch die im großen Saale des „Mestni Dom“, wo der Kongreß tagte, ad hoc veranstaltete interessante Ausstellung, von der wir demnächst einen Spezialbericht bringen, und andererseits durch die Veranstaltung eines Ausfluges nach Velbes und in die Woche, um den Gästen die vielverherrlichten Naturschönheiten unseres weitbekannten Oberlandes in ihrer natürlichen Pracht vor Augen führen zu können.

In ihren zweitägigen Sitzungen hatten die Kongreßteilnehmer genügende Gelegenheit, sich in Wort und Bild theoretischerseits über die Schönheiten und typischen Charakteristika unseres Heimatlandes zu informieren. Doch grau ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum — und so sollten sie am Originale selbst die Ueberzeugung gewinnen, daß all die prächtigen Bilder, die interessanten Typen durch die unwüchsig-eigenartige Schönheit, mit der sie die Mutter Natur selbst bescheidet hat, übertrifft werden.

Und so führte denn — während sich der größte Teil der Gäste unter Führung des Laibacher Journalistenkomitees nach Adelsberg begab — der Landesverband eine auserlesene Gesellschaft von etlichen 25 Journalisten in die Alpenwelt.

Die Idee war glücklich, schon deshalb, weil die Teilnehmer hauptsächlich zu den Vertretern der größten ausländischen Blätter, so namentlich der böhmischen, polnischen und russischen Journalisten gehörten. Am Ausfluge nahmen teil: Graf Bobrinski, Abgeordneter der russischen Duma und Mitarbeiter der „Novoje Vremja“, aus Petersburg; Dr. Czarnowski, Vertreter der polnischen Journalistik in Posen und Redakteur des „Przewodnik zdrovia“, aus Berlin; G. Dušek, Redakteur der „Praha“ und des „Cas“, aus Prag; Gräfin Choloniewska; Hovorka, Eigentümer des Korrespondenzbureaus, aus Prag; Josef Holeček, Chefredakteur der „Karobni Listy“, aus Prag; Dr. Hlibovickij, Reichsratsabgeordneter aus Galizien; Professor Hulit aus Prag; B. Laskownicki, Redakteur des „Dziennik Polski“, aus Lemberg; Professor Mikš aus Novočerkassk; Doktor Oskazewski-Baranski, Redakteur des „Dziennik Pol.“; M. Profes, Redakteur der „Roma Reforma“, aus Krafau; Professor Pavlovic, Mitarbeiter des „Objet“, aus Belgrad; Dr. Raich aus T. St. Martin in Ungarn; Rafmir Pollak, Redakteur des „Warschauer Kuriers“, aus Warschau; Gräfin Potocka; Professor Dr. Surmin, Landtagsabgeordneter aus Agram; Professor S. Schmidt-Beauchez, Redakteur der „Correspondance Tchèque“, aus Prag und Wilder, Redakteur des „Pokret“, aus Agram.

Die Gäste versammelten sich Donnerstag nach 6 Uhr morgens im Café des Hotels „Union“, wo ihnen ein gemeinschaftliches Frühstück serviert wurde, und eigens bestellte Wagen führten sie dahin auf den Südbahnhof, wo für sie beim Oberkrainer Zuge zwei Separativwaggons erster Klasse angehängt wurden. (Schluß folgt.)

(Schuleinweihung und Kaiserfeier Unter-Sista.) Im festlich besagten Unter-Sista fand gestern vormittags um 9 Uhr die Einweihung des neuen Schulgebäudes statt. An einem vor dem Schulgebäude errichteten Altar las Herr Pfarrer P. Sattner eine hl. Messe, welcher Herr Landespräsident Freih. v. Schwarz, Herr Präsidialsekretär Graf Kunigl, Herr Landesregierungssekretär Domicelj als Vertreter der k. k. Bezirkshauptmannschaft, weiters Herr Bezirksschulinspektor Gabrsek, die Gemeindevertretung sowie der Ortschulrat, der Sotolverein und die freiwillige Feuerwehr, der Citalnicagefangschor, die gesamte Schuljugend unter Führung ihrer Lehrerschaft, endlich zahlreiche sonstige Anwesende beimohnten. Der Gesang hiebei wurde vom gemischten Chor der Citalnica unter Leitung des Herrn Lehrers Javorsek in trefflicher Weise besorgt. Nach dem Gottesdienste richtete Herr Pfarrer Sattner an die Anwesenden eine Ansprache, worin er vorerst das Zustandekommen des Baues erörterte, der sich bei einer Einwohnerzahl von rund 5000 Seelen als dringend notwendig erwies, und dann die Opferwilligkeit der Gemeinde und die Bedeutung des Schulunterrichtes hervorhob, der das religiöse Moment und neben sonstigen Tugenden die Liebe zur Muttersprache, zum engeren und weiteren Heimatlande sowie zu dem erlauchten Monarchen zu pflegen hat. Nachdem der Herr Pfarrer noch auf die Wechselbeziehungen zwischen Schule und Haus hinge-

wiesen, flehte er Gottes Segen auf die Gemeindevertretung, die Lehrerschaft, auf die Schulbehörde und auf alle Festgäste, insbesondere auf den Herrn Landespräsidenten, herab und nahm die Einweihung des Schulhauses vor, worauf er den Benediktionsgang durch alle Räumlichkeiten antrat. Der Citalnicamännerchor brachte Jenkos „Molitevo“ zum Vortrage, und ein weißgekleidetes Schulmädchen überreichte in wohlgelegter Rede dem Herrn Landesbescher eine prächtige Blumen spende. Herr Landespräsident Freiherr von Schwarz nahm sodann Anlaß, der Gemeindevertretung sowie dem Ortsschulrate seine Anerkennung dafür auszudrücken, daß es durch Eifer und Opferwilligkeit gelungen war, alle Schwierigkeiten zu überwinden und für die Schuljugend ein zweckdienliches und gesundes Heim zu schaffen. Der Herr Landesbescher bezeichnete es als einen schönen Gedanken, die Eröffnung und Einweihung des Schulhauses mit der Feier des sechzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers in Verbindung zu bringen, dessen Fürsorge für die Jugend allgemein bekannt ist. Die Schuljugend möge ihre Dankbarkeit für das neue Heim durch gefittetes Betragen zur Ehre der Gemeinde und des Heimatlandes betätigen. Herr Maurer als Obmann des Ortsschulrates übergab nun dem Oberlehrer, Herrn Javoršek, die Schlüssel des neuen Gebäudes, worauf letzterer im Namen des Lehrkörpers erklärte, dieser werde sich stets des Vertrauens der Schulbehörden sowie der Gemeinde würdig erweisen und die Jugend sittlich-religiös sowie im nationalen Geiste erziehen. Der Herr Oberlehrer dankte allen, die bei der Errichtung des schönen Baues mitgewirkt, und gedachte zum Schlusse des obersten Schirmers und Förderers des Schulwesens, Seiner Majestät des Kaisers, auf den er ein dreimaliges „Slava“ ausbrachte. Die Versammlung stimmte in diesen Ruf freudigst ein; die Citalnicafänger sowie die Schuljugend intonierten die Kaiserhymne. Den Beschluß der Feier bildete die Besichtigung des neuen Schulhauses, dessen zweckdienliche Anordnung, nebst den hellen, luftigen Gängen und Räumlichkeiten die ungeteilte Anerkennung der Festgäste fand. Das Schulhaus, ein gefälliger einstöckiger Bau, wurde, wie bereits lezhin erwähnt, vom Herrn Baumeister Daniel Battelino aus Unter-Sista ausgeführt. — Nachmittags und abends fand zur Feier des sechzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers auf dem gesamten Reininghauschen Garten- und Wiesentkomplexe ein großes Volksfest unter dem Protektorate der Gemahlin des Herrn Landespräsidenten, Frau Baronin Karla Schwarz, statt, dessen Reingewinn dem Vereine „Droški Prijatelj“ und der Unterstützung dürftiger Kinder in Unter-Sista zufließen soll. Der geräumige Restaurationsgarten sowie der große Wiesenfestplatz waren mit Fahnen, Drapierungen und Emblemen reich dekoriert und insbesondere bot der vornehme Kaiserbalдахin, reich ausgestattet mit grünen Blattpflanzen, aus denen sich die weißschimmernde Kaiserbüste emporhob, einen prächtigen Anblick. Das Fest begann um 3 Uhr nachmittags und fand durch den Empfang der Festgäste Herrn und Frau Landespräsident Baron und Baronin Schwarz, Grafen und Gräfin Chorinskij, Gräfin Auersperg und einer Abordnung des Vereines „Droški Prijatelj“ seine offizielle Eröffnung. Auf einer in Kaiser- und Landesfarben ausdrapierten Rednerbühne hielt Herr Josef Brezgar, Lehrer in Sista, eine Festrede, in welcher er unter Skizzierung des historischen Entwicklungsganges in der glorreichen Regierungsepöche unseres hohen Jubilars dessen Gerechtigkeitsliebe, Milde und Güte hervorhob, der uns eine moderne Staatsverfassung gegeben und von dessen Thronstufen niemand leidbedrückt hinweggehe. Er bat am Schlusse den Herrn Landespräsidenten, aus Anlaß des sechzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers die alleruntertänigste Huldbildung der Bevölkerung von Sista an die höchste Stelle leiten zu wollen. — An der Veranstaltung wirkten mit die Domzaler Musikkapelle und die Citalnica, der Feuerwehrverein, der Turnverein „Sokol“ und der Tamburaschverein von Sista. Die gewählten Vorträge der Musikkapelle wechselten mit gutvorgebrachten Männerchören des Vereines Citalnica. Auf der geräumigen Festwiese fand um 4 Uhr ein Schauturnen statt, wobei der „Sokol“ von Sista verschiedene Schwung- und Kraftübungen an Pferd, Hochbarrern und Red mit Präzision zur Aufführung brachte, während der Nachwuchs des Damenturnvereines stramm vorgebrachte Freilübungen mit Reifen absolvierte. Bei diesen Vorführungen wurden vom Photographen L. J. Fröhlich verschiedene gutgelungene Aufnahmen gemacht. Zur Unterhaltung der Zuschauermenge und um die Zeit zu charakterisieren, in der wir leben, ließ man auch mehrere „Luftschiffe“ aufsteigen. Auch wurden umfassende Experimente mit dem „Zeppelinschen Luftschiff Modell Nr. 5“ veranstaltet, die jedoch den Beweis erbrachten, daß das Zeppelinsche Problem sich als ein noch nicht bis auf den Grund gelöstes darstellt — denn kaum hatte sich das neueste torpedoförmige Luftvehikel zum Jubel der Massen etliche 10 Meter emporgehoben, als es — gleich seinem hehren Vorbild zu Scherdingen — der Flammentod ereilte. Der Festplatz zeigte durch seine verschiedenen Verkaufsbuden und Zelte, in welchen Gerstentrank und Rebensaft, Fleisch-, Kuchen- und Obstwaren aller Art zu finden waren, ein

buntes Bild, das namentlich in den Abendstunden infolge der reichlich montierten Bogenlichtquellen an Farbenpracht gewann. Das Festkomitee hatte auch für einen reichdotierten Glückshafen Sorge getragen. Unter den Klängen der unermüdbaren Musikkapelle und des Tamburaschenorchesters, bei Gesang und Tanz entwidelte sich eine allseits heitere Stimmung, die bis in die späten Abendstunden anhielt.

— (Todesfall.) Wie man uns aus Trieste meldet, ist dort gestern nachmittags der Oberlandesgerichtspräsident, Seine Excellenz Herr Geheimrat Dr. Adalbert Gertscher, nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

— (Veränderungen im Finanzdienste.) Finanzkassapost Max Debec wurde von der Steueradministration in Laibach zur Finanzdirektion zur Dienstleistung einberufen. Steueroberverwalter Richard Murgel in Rudolfswert und Steuerverwalter Josef Ferlic in Weichselburg wurden in den Ruhestand versetzt. Versetzt wurden: Evidenzhaltungsgeometer erster Klasse Franz Witschl von Reifnitz nach Gottschee, die Evidenzhaltungsgeometer Franz Dmerzu von Gurksfeld nach Tschernembl und Anton Wojec von Wippach nach Reifnitz; ferner Steuerassistent Johann Drobnig vom Steueramte Wippach zum Steueramte Laibach Umgebung und die Steuerpraktikanten Johann Certovnik von Gurksfeld nach Voitsch und Cyrill Pezdic von Krainburg nach Seisenberg.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung werden wir morgen veröffentlichen.

— (Das Volksstrachtenfest) des Musikvereines „Ljubljana“, das gestern in den prächtig dekorierten Räumen des Grand Hotels „Union“ stattfand, nahm bei immenser Beteiligung der Stadt- und Landbevölkerung einen sowohl in künstlerischer als auch in finanzieller Hinsicht ungemein günstigen Verlauf. Der Einzug der Gruppen in krainischen Nationalkostümen erfolgte um halb 6 Uhr nachmittags und lockte eine massenhafte Zuseherschare herbei, die dann die gesamten disponiblen Räume des Hotels „Union“ bis zum letzten Plätzchen füllte. Das Fest widelte sich programm-mäßig ab; die Musik- sowie die Gesangsnummern, welche letztere vom veranstaltenden Vereine „Ljubljana“ und von den Gesangsvereinen „Kamnit“ und „Kranj“ auf das ergabte vorgetragen wurden, fanden stürmischen Beifall. Die Beteiligung war für unsere Verhältnisse geradezu riesig, denn es wurden über 2000 Besucher gezählt. — Ein näherer Bericht über die Veranstaltung folgt.

— (Vereinswesen.) Das k. k. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Vereines „Podružnica za Turjak in okolico druzbe sv. Cirila in Metoda v Ljubljani“ mit dem Sitze in Auersperg, Bezirk Gottschee, nach Inhalt der vorgelegten Statuten im Sinne des Vereinsgesetzes zur Kenntnis genommen.

— (Frühe Heimkehr von der Alm.) Infolge der Schneestürme in der Nacht auf Sonntag waren die Weppler in der Gegend von Neumarkt gezwungen, schon jetzt ihre Heimkehr von der Alm anzutreten. Ohne Zweifel ist dies auch in den übrigen Gegenden von Oberkrain der Fall.

* (Von der Taubstummenstiftungsanstalt.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat die geprüfte Lehrerin Fräulein Mathilde Podtrajsek in Laibach als Praktikantin an der hiesigen Taubstummenstiftungsanstalt zugelassen.

— (Trauung.) Herr Prof. Dr. Oskar Grady Ebl. v. Wardengg in Wien hat sich mit Gräfin Helene Zedtwitz von Neuberg-Neuschloß-Sorg vermählt.

— (Frost.) Auf den Feldern und Wiesen von Zwischenwässern, Mavčice und Praše lag in der vergangenen Woche und gestern früh dichter Frost, der dem Heiden ziemlichen Schaden zufügte. Auch höher gelegene Gegenden von Oberkrain wurden vom selben strichweise angegriffen.

— (Neuschnee.) In der Nacht auf den Sonntag fiel auf den Karawanken und Steiner Alpen tief herunter Neuschnee. Der Triglav weist eine Schneedecke bis zum Sattel auf. Die Temperatur sank bei uns in den letzten 24 Stunden von + 16 Grad Réaumur auf 9 Grad Réaumur.

— (Die Gewehrfabrik Peter Wernig.) k. u. k. Hoflieferant, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Ferlach, hielt am vergangenen Donnerstag im Beratungssaale des Hermagorasvereines in Klagenfurt ihre Hauptversammlung ab, um den Geschäftsbericht des ersten Geschäftsjahres, das die Zeit vom 1. August 1907 bis 31. März 1908 umfaßte, entgegenzunehmen. Wie aus dem vorgelesenen Rechnungsabschlusse hervorgeht, beläuft sich der Reingewinn auf zirka 41.000 K., was von den versammelten Gesellschaftsmitgliedern mit lebhafter Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. In der Geschäftsperiode wurden 2780 Gewehre erzeugt und 2860 Gewehre verkauft. Die Fabrik beschäftigte in ihren Räumen 44 Arbeiter, außerdem arbeiteten durchschnittlich 50 bis 60 auswärtige Arbeiter für die Fabrik; die Löhne betragen in den acht Monaten bei 73.000 K. Da die Bestellungen von Gewehren in ungeahntem Maße

zunehmen, wurde von der Generalversammlung eine Vergrößerung der Fabrik durch den Bau einer neuen Werkstätte und den Ankauf einiger Maschinen beschlossen, zu welchem Zwecke auch der größte Teil des Reingewinnes zu verwenden sein wird. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Dr. Jakob Slet, k. k. Professor; Dr. Ferdinand Müller, Advokat, und Johann Sabnikar, Handelsmann, sämtliche in Klagenfurt, Leopold Fürsager, Handelsmann in Radmannsdorf, Josef Goriznit, Realitätenbesitzer in Glinje, sowie Peter Wernig, der bisherige Leiter der Fabrik. — Wie seinerzeit gemeldet, wurde die obgenannte Gesellschaft im Jahre 1907 mit einem Stammkapitale von 213.000 K., an dem sich die Laibacher Kreditbank mit der größten Einlage beteiligte, gegründet.

— (Einstellung der Uebernahme von Zivildüngern nach Ungarn.) Anlässlich der Manöver in Ungarn hat die königl. ung. Staatsbahn die Einstellung der Uebernahme von Zivildüngern aller Art mit Ausnahme von lebenden Tieren und leicht verderblichen Gütern nach und über die Stationen der Strecken Ezzelbömödt-Ezkesfehervar = Sasbogard, Ezkesfehervar = Jntasghör-Jntas-Bezsprem, Jntas-Dombodar vom 18. bis 21. September l. J. verfügt. Im gleichen Umfange wird der Zivildüngerverkehr in der ungarischen Südbahnstrecke Budapest-Zatany vom 17. bis 21. d. M. eingestellt. Es können daher solche Frachtgüter weder zur Beförderung aufgenommen, noch in den österreichischen Stationen der Südbahn vom 14. bis inklusive 20. d. M. von den Anschlußbahnen übernommen werden.

* (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Gurksfeld (53.159 Einwohner) fanden im zweiten Quartale des laufenden Jahres 59 Trauungen statt. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 493, die der Verstorbenen auf 315, darunter 115 Kinder im Alter von der Geburt bis zu 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichten 61, von über 70 Jahren 44 Personen. An Tuberkulose starben 46, an Lungentzündung 15, an Diphtheritis 3, an Scharlach 29, an Typhus 2, durch zufällige tödliche Beschädigung 10, durch Selbstmord 2 Personen; alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Ein Mord oder Totschlag ereignete sich nicht.

— (Obsternteausichten des Auslandes.) Nach den letzten Zeitungsberichten haben wir in Oesterreich im allgemeinen eine gute, mitunter auch recht gute Obsternte zu erwarten. Besonders günstig stehen die Zwetschen- und die Apfelmäuer; mit mittel bis gering werden im allgemeinen die Birnen-erträge klaffig. Dagegen stehen die Ausichten auf eine gute Obsternte im Auslande etwas ungünstiger. In Deutschland stehen die Äpfel und Zwetschen im Durchschnitt nur auf gut bis mittel, Birnen durchwegs auf gering; nur in Württemberg stehen die Äpfel auf sehr gut bis gut. — Frankreich hat in Zwetschen eine sehr große Ernte, doch in nur mittelgroßer Ware; schöne Ware ist sehr selten. — Die Niederlande haben für Äpfel eine sehr gute, für Zwetschen eine gute und für Birnen eine mittlere Ernte in Ausicht. — In Serbien und Bulgarien lassen die Obsternteausichten eine sehr gute Mittelente erwarten. — Aus der Schweiz werden gute Ausichten gemeldet. — Amerika hat in Äpfeln, Birnen und Zwetschen einen hinlänglich guten Vorrat zu erwarten, mit Ausnahme von Kalifornien, wo der Behang nur mittel ist.

— (Eröffnung eines neuen zahntechnischen Ateliers in Krainburg.) Am 16. d. M. eröffnet Herr Dr. Eduard Globocnik, Distriktsarzt in Krainburg, sein modern eingerichtetes zahntechnisches Atelier, wodurch einem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung aus Stadt und deren Umgebung entsprochen wird. Von nun an werden der Zahnarzt sowie der Zahntechniker täglich, nicht nur an Sonntagen, wie dies bisher der Fall gewesen, dem Publikum zur Verfügung stehen. — g.

— (Das Veteranenfest in Idria.) Der unter dem Protektorate Seiner Majestät des Kaisers stehende Veteranenverein in Idria beging am 7. und 8. d. ein dreifaches Fest: das sechzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef I., das dreißigjährige Jubiläum der Okkupation Bosniens und das fünfundsingzigjährige Jubiläum des Vereinsbestandes und der Einweihung des Vereinsbanners. Die Feier nahm, begünstigt von prächtigstem Wetter, einen sehr schönen Verlauf. Schon am 7. September konnte man in Idria ein ungewöhnlich fröhliches Treiben und Tummeln beobachten. Man hängt von den meisten Häusern zahlreiche Fahnen aus, namentlich taten sich in dieser Beziehung die ärarischen Gebäude und Anlagen hervor, vor allem das k. k. Werkvolkschulgebäude, dessen Gitter mit unzähligen Fahnen und Fähnleins geschmückt wurde. Beim Eingange in die Stadt wurde ein artiges Transparent mit einem Willkommgruß für die Gäste aufgestellt. In der Bierhalle des Hotels „Zum schwarzen Adler“ war eine Schar von Veteranen, Frauen und Mädchen unter Leitung des Herrn Stephan Pezirek eifrigt damit beschäftigt, diesem etwas düsteren Raum das geschmackvolle Aussehen einer Waldbandschaft zu verleihen. Die Wände sowie die Decke wurden reichlich mit Tannenreisig

behängt und mit Ballons, Emblemen, alten Gewehren und einer Anzahl von Fähnlein entsprechend geziert. Im Vordergrund gelangte ein hübsches Podium zur Aufstellung, worauf eine geschmackvoll ausgeführte Pyramide mit der darauf gesetzten Kaiserbüste zu sehen war. Die Eingangstür schmückte das schöne Kaiserjubiläumsbildnis, die entgegengesetzte Wand aber ein großes Bild, das unseren jugendlichen Kaiser bei dessen Regierungsantritte in Lebensgröße darstellt und den bekannten Jbrianer Maler und Bildhauer Georg Tabčar zum Schöpfer hatte; um das große Bild wand sich eine sinnige Aufschrift. Weiters waren an den Seitenwänden zwei gelungene Erinnerungsbilder angebracht, deren erstes den Einzug österreichischer Truppen in Bosnien bei Türkisch-Brod im Jahre 1878, das zweite den heldenhaften Kampf des 17. Infanterieregiments bei Zajce darstellte. — Die Feier wurde um 8 Uhr abends durch mächtige Pöllerschüsse vom Hügel Kzelj und durch eine Serenade eingeleitet, die der Musikklub aus Jbria veranstaltete. Um halb 9 Uhr fand in der Bierhalle des Hotels „Zum schwarzen Adler“ ein Festabend mit trefflich ausgewähltem Programm statt, zu dem sich ein distinguiertes Publikum in so großer Zahl vorfand, daß der geräumige Saal bis zum letzten Plätzchen vollgefüllt war. Der Festabend wurde durch einen dem Vereine vom Herrn Josef Zajula gewidmeten Prolog eröffnet, worin der Anlaß zur dreifachen vom Veteranenvereine begangenen Feier in gelungener Weise paraphrasiert erschien. Der Prolog fand in Herrn Anton Ros einen verständigen Interpreten. Daran schloß sich ein lebendes Bild an, das die Kaiserhuldigung der Veteranen versinnbildlichte und sich im reichen bengalischen Lichte sehr schön präsentierte. — Aus dem bekannten Gesangsstücke „Slava cesarju Francu Jožefu I.“ von E. Adamič gelangte jener Teil zum Vortrage, worin Knaben, als Soldaten gekleidet, auftreten, glücklich gewählte Volkslieder singen, welche das Militärleben in seinen bedeutendsten Phasen schildern und durch entsprechend eingesezte Texte dem höchsten Kriegsherrn anlässlich dessen Jubiläums ihre Gratulationen zum Ausdruck bringen. Die junge Soldatenschar wurde für ihre trefflichen Leistungen vom Publikum auf das lebhafteste applaudiert. — In dem launig angehauchten Quartett „Vinska poizkušnja“ traten die Herren Augustin Sabec, I. I. Werkvolkschullehrer, Alois Novak, I. I. Werkvolkschuldirektor, Franz Ros, Hausbesitzer, und Josef Gruben, I. I. Hüttenaufseher, auf und verstanden die ganze Teilnehmerschaft in die lustigste Laune zu versetzen. Beim Gesangsstück von Adamič sowie beim Quartett besorgte Fräulein Gabriela Turk die Klavierbegleitung in vortrefflicher Weise. — Am 8. d. M. um 5 Uhr in der Frühe fand unter Pöllerschüssen eine vom Musikklub aus Jbria unter Führung des Dirigenten Herrn Josef Polanšek veranstaltete Tagereise statt. Um 9 Uhr vormittags wurden die Veteranen aus Laibach, die in größerer Anzahl unter Führung des Herrn Jakob Smole heranlangten, beim Festtransparente in der herzlichsten Weise empfangen. Alle Festgäste versammelten sich vor dem Hause des Herrn Franz Dibič, wo sie von weißgekleideten Mädchen mit duftenden Blumensträußen beschenkt wurden. Nachdem Frau Maria Dibič an die Fahne des Veteranenvereines in Jbria ein prachtvolles Band — ein Geschenk der Jbrianer Frauen und Mädchen — angeheftet und ihr dafür Herr Franz Ros, Obmann des Jbrianer Veteranenvereines, den verbindlichsten Dank ausgesprochen hatte, wurde der Festzug zur Kirche angetreten. An der Spitze schritt der Musikklub aus Jbria mit klingendem Spiel; ihm folgte der Festwagen, in welchem vier Radeklypveteranen saßen — alle weißhaarige Greise, in den hohen Achtziger stehend, ja einer sogar schon über neunzig Jahre alt; ihre Namen sind: Anton Bončina, Johann Tratnik, Anton Bončina und Michael Podgornik. Sodann folgten Veteranen, die an den Kämpfen der Jahre 1859, 1864, 1866 teilgenommen, zuletzt jene Männer, eine stattliche Anzahl, die in Bosnien für Kaiser und Vaterland gekämpft; alle diese Veteranen befehligte Herr Rajetan Ritter von Premerstein, Bürgermeister und Großgrundbesitzer in Zeljeni Brh bei Jbria. Den Schluß des Festzuges bildeten die Laibacher Veteranen und der Veteranenverein aus Jbria mit Fahne. Um 10 Uhr begann die Kirchenfeierlichkeit. Herr Franz Osvald, I. I. Werkvolkschuldirektor, hielt eine begeisterte, dem Feste angemessene Predigt, sodann zelebrierte Herr Michael Arko, Pfarrer, das Hochamt, dessen Hauptteile durch Pöllerschüsse signalisiert wurden. An der Kirchenfeierlichkeit beteiligten sich die Veteranen, eine große Volksmenge aus Stadt und Umgebung, endlich als Festgäste die Herren: Josef Korič, I. I. Berggrat; Klemens Penco, I. I. Bergverwalter; Hinko Sturm, I. I. Bezirksrichter; Anton Kraps, I. I. Steuerverwalter; Ernst Friedrich, I. I. Forstmeister; Wilhelm Pohl, I. I. Forstverwalter; Alois Novak, I. I. Werkvolkschuldirektor; Vaclav Selmič, I. I. Postmeister, u. a. Nach dem Gottesdienste nahmen die Honorarischen Aufstellung vor dem I. I. Werkvolkschulgebäude, wo die Ehrenbefähigung der Veteranenvereine erfolgte. (Schluß folgt.)

* (Zuschaufenster gestürzt.) Als diesertage der Geschäftsbienner Matthias Kotar mit seinem Fahr- rade am Alten Markt dahinfuhr, geriet er zwischen einen

Lastwagen und einen Passanten und kam zum Falle. Hier- durch rief er den auf dem Trottoir gehenden Hausmeister Karl Fabjan mit, worauf beide ins Schaufenster des Uhr- makers Franz Zajc stürzten und die große Scheibe zer- trümmerten, ohne jedoch hierbei Verletzungen erlitten zu haben.

* (Ein folgbarer Selbstmörder.) Sams- tag gegen Abend sprang ein 47jähriger, am Karolinengrund wohnhafter Schuhmacher in selbstmörderischer Absicht von der Jakobsbrücke in den Laibachfluß. Als er nach einiger Weile dem Ertrinken nahe war, bereute er die Tat und versuchte sich durch Schwimmen zu retten. Ein herbeigeeilter Sicherheitswachmann rief ihn an und bedrogt ihn, ans linke Ufer zu schwimmen. Mit der größten Anstrengung gelang es dem Schuhmacher nahe ans Ufer zu gelangen, wo er bewußtlos von dem Sicherheitswachmann und einem Maschinenführer aus dem Wasser gezogen wurde. Der Mann erholte sich sehr bald und konnte zu Fuß die Sicherheits- wachstube erreichen. Das Motiv des Selbstmordversuches ist in Nahrungsvorgen für die Gattin und vier unmündige Kinder gelegen.

* (Ein gefährlicher Hund.) Vorgestern nach- mittags wurde der Beamte der Auswanderungsfirma Schmarđa Herr Johann Krakar auf der Maria Theresia- Straße von einem großen Hunde angefallen und zu Boden geworfen. Beim Falle erlitt er mehrere Hautabschürfungen und Anschwellungen. Gegen den Besitzer des Hundes wurde die Anzeige erstattet.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Heimische Kunst.) Unser heimatischer Künst- ler Herr Ludwig Grile, der sich auch als Porträtist eines guten Rufes erfreut, hat diesertage zwei neue Por- träts in Lebensgröße fertiggestellt. Es sind dies die in moderner italienischer Technik trefflich ausgeführten Bilder des verstorbenen Kardinals Missia und des Monsignore Zupančič, welche den großen Sitzungssaal im neuen Palais des katholischen Präbverieines schmücken. Beide Por- träts, insbesondere aber jenes des ersten Präsidenten des Vereines Monsignore Zupančič, zeichnen sich durch frap- ponante Nehnlichkeit aus und bilden einen wertvollen Schmud des neuen Prachtbaues.

Geschäftszeitung.

— (Lieferungen für Kleingewerbe- treibende.) Das I. I. Ministerium für Landesvertei- digung hat die Lieferung von Bekleidungs- und Ausrüstungs- gegenständen für die I. I. Landwehr durch Kleingewerbe- treibende für die Lieferungsperiode 1909 bis einschließlich 1911 ausgeschrieben. Interessenten, welche auf eine Lie- ferung reflektieren, wird hiemit bekannt gegeben, daß die Verwaltungskommission für das I. I. Landwehrinfanterie- regiment jede gewünschte Auskunft zu erteilen beauftragt wurde. Die bezüglichen Offerte sind bis spätestens 20. No- vember 1908, 12 Uhr mittags dem Ministerium für Landes- verteidigung einzusenden.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Die Cholera.

Lemberg, 13. September. In Tarnopol hat gestern abends der Stadtarzt bei dem am vorhergegangenen Tage aus dem russischen Städtchen Novo Konstantinov eingetrof- fenen dreißigjährigen Auswanderer Nordboje Vodnar Cholerasymptome konstatiert. Der Kranke wurde in der Epidemiebarade isoliert. Die Statthaltereie entsendete noch mit dem gestrigen Nachtschnellzuge den Sanitätsinspektor Dr. Krzyzanowski nach Tarnopol, welcher heute vormittags telephonisch hierher berichtete, daß man seiner Ansicht nach in diesem Falle es nicht mit Cholera zu tun habe, wiewohl die beobachteten Erscheinungen Choleraverdacht aufkommen lassen. Der Kranke ist bei Bewußtsein. Seine Körpertempe- ratur beträgt 37.2. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln wurden sofort getroffen.

Petersburg, 13. September. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Aus Tiflis wird gemeldet, daß dort sieben Personen an Cholera erkrankt sind.

Wien, 13. September. Die seitens einiger Wiener Blätter aus dem Bolser „Giornaleto“ übernommene Nach- richt von angeblichen Reformen in der Kriegsmarine ist, wie von militärischer autoritativer Seite erklärt wird, gänz- lich aus der Luft gegriffen.

Petersburg, 13. September. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Durch kaiserlichen Ukaz wurde der Kriegszustand in den Ostseeprovinzen mit dem 28. d. M. aufgehoben und durch den verstärkten Schutz ersetzt. In einigen Gegenden des Gouvernements Jekaterino- slav wurde der außerordentliche Schutz verlängert.

Washington, 13. September. Drville Wright überbot heute von neuem den von ihm aufgestellten Rekord, indem er einen 74 Minuten 24 Sekunden dauernden Flug ausführte, wobei er eine Höhe von 250 Fuß erreichte. Einen

zweiten Flug unternahm er mit einem Teilnehmer, wobei er 9 Minuten 6 Sekunden in der Luft blieb.

Langer, 12. September. (Meldung der Agence Havas.) Ein Brief Muley Hafids an das diplomatische Korps besagt, Muley Hafid anerkenne die Verpflichtungen seines Vorgängers, insbesondere die Akte von Algeras, und ersuche um die Anerkennung seitens der Mächte, auf deren Unterstützung zur Realisierung der in der genannten Akte vorgesehenen Reformen er rechne.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funfel.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affektionen.
Natürlicher eisenfreier Säuerling.
Hauptniederlagen in Laibach:
Michael Kastner und PeterLassnik.

Angefommene Fremde.
Hotel Elefant.
Am 12. September 1908. Dr. E. Macher, I. I. Finanz-Konzeipraktikant; Goldberger, Schild, Barton, Rebel, Stierer, Porges, Kohn, Strobl, Dubeky, Blum, Pappanel, Sperling, Nieses, Konz, Tauber, Bid, Goldmann, Lauterstein, Schmide, Glaser, Silberstein, Kammig, Kaufleute, Wien. — Klastam, Privat; Kojmann, Kaufm, Triest. — Goldmann, Private, j. Tochter; Kern, Kaufm., Fiume.

Verstorbene.
Im Siechenhause:
Am 11. September. Johann Hafner, Schlosser, 63 J., Arteriosclerosis.
Im Zibilspitale:
Am 10. September. Franziska Kofec, Kindsmädchen, 18 J., Vitium cordis.

Lottoziehungen am 12. September 1908.

Linz:	78	79	67	24	17
Triest:	35	89	82	83	86

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° rebugiert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtst. des Himmels	Niederschlag in Millimeter
12	2 U. N.	730.5	18.7	SO. mäßig	halb bew.	
	9 U. N.	733.2	14.0	NW. „ stark	Gewitterreg.	
	7 U. F.	737.6	8.0	windstill	teilw. heiter	
13	2 U. N.	738.9	16.4	SO. schwach	teilw. bew.	5.2
	9 U. N.	742.4	10.0	„	teilw. heiter	
14	7 U. „	745.3	4.2	NO. schwach	teilw. bew.	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag beträgt 16.3°, Normale 15.3°, vom Sonntag 11.5°, Normale 15.2°.

Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Sparkasse 1897.)
(Ort: Gebäude der I. I. Staats-Oberrealschule.)

Page: Nördl. Breite 46° 03'; Östl. Länge von Greenwich 14° 31'.
Beberichte: Am 2. September gegen 21 Uhr* Erschütterung III. Grades in Miletto. — Am 8. September gegen 22 Uhr 30 Minuten Erschütterung III. Grades in Caldarola (Macerata).

Bodennunruhe** am 14. September am 12-Sekundenpendel, 7-Sekundenpendel und 4-Sekundenpendel «sehr schwach»;

* Die Zeitangaben beziehen sich auf mitteleuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.
** Die Bodennunruhe wird in folgenden Stärkegraden klassifiziert: Ausschläge bis zu 1 Millimeter «sehr schwach», von 1 bis 2 Millimeter «schwach», von 2 bis 4 Millimeter «mäßig stark», von 4 bis 7 Millimeter «stark», von 7 bis 10 Millimeter «sehr stark» und über 10 Millimeter «außerordentlich stark». — «Allgemeine Bodennunruhe» bedeutet gleichzeitig auftretende «stark» Vibration an allen Pendeln.

BILINER SAUERBRUNN
Vorzügliches diätetisches Tischgetränk.
Man befrage über die Wertigkeit des Biliners den Hausarzt. (2798) 29—21
Erhältlich bei **Michael Kastner, Laibach.**

Die **Musikschulen Kaiser** in Wien waren im letzten 34. Schuljahre von 365 Schülern (hievon 75 aus den Kron- ländern, Ungarn und dem Auslande) besucht. Der Unterricht erstreckte sich auf alle Zweige der Tonkunst inklusive Oper und Operette, Kapellmeisterschule, theoretisch-theoretischen Unterricht und Staatsprüfungskurs, aus welchem letzterem bisher 205 staatlich geprüfte Lehrer und Lehrerinnen für Musik hervorgegangen sind. Zahlreiche Absolventen fanden Engagements an Theatern, Orchestern und Lehranstalten, so die Herren G. Feszl, Schröbder, F. Schmid und V. Hermann als Kapellmeister an die Stadt- theater in Zürich, Leopold-Karlsbad, Pilsen und Kaiserslautern, Fr. B. Ballon als Soubrette an das Lustspieltheater in Wien, Herr A. Kräftner als Lehrer an das Konservatorium in Essen etc. Der ausführliche Prospekt der Anstalt wird auf Verlangen durch die Direktion, Wien, VII/1, Zieglergasse 29, frei zu- geschickt. (3711 a)

Anzeigebblatt.

Des leçons françaises

donne

Madame Jeanne Thielemann

(née Française) (3702) 9-2

Alter Markt Nr. 20, II.

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern und Zugehör, ist Rathausplatz 8, II. Stock, mit Novembertermin zu vermieten. Näheres dortselbst. (3633) 3-3

Ein Kostmädchen

aus gutem Hause wird in sehr gute Pension genommen. Klavier zur Benützung. Auch Badezimmer im Hause. (3676) 3-2

Ebendortselbst ist ein **elegantes**

Monatzzimmer

mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. — Näheres **Gerichtsgasse Nr. 1, II. St., 2. Tür (rechts).**

Deutscher Kostort

in Laibach (3342) 5

(Studentenheim)

für Volks- und Mittelschüler unter Leitung der Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereines.

Eröffnung am 15. September I. J.

Ankunft erteilt täglich von 10 bis 12 Uhr
Fräulein Marie Predovnik, Palais Auersperg, Valvasorplatz, I. Stock.

Sprechstunden nachm. von 3 bis 6 Uhr.

Studenten

werden unter guter Pflege in Kost und Wohnung aufgenommen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. (3366) 15-9

Intelligenter Herr, ausgedienter Unteroffizier der Verpflegsbranche, 28 Jahre alt, der deutschen, kroatischen und slovenischen Sprache mächtig, **empfiehlt sich** der deutschen Partei für eine (3697) 2-2

Stelle als Magazineur

oder sonst passenden Posten. Adresse sagt die Administration dieser Zeitung.

Eine tüchtige

Kontoristin

(eventuell Kontorist)

der slovenischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird mit **1. Oktober aufgenommen.** Italienisch korrespondierende werden bevorzugt. Offerte bis 15. September I. J. (3604) 6-6

Franz Dolenz, Krainburg.

Gesucht wird eine halbe, (3713) event. eine Viertel- 2-1

Parterreloge

letztere für gerade Tage, für die deutschen Theatervorstellungen. Gefl. Anträge unter **Parterreloge** an die Administr. dies. Ztg.

Dve stanovanji

pripravni zlasti za penzioniste, vsaka z dvema sobama in pritklinami

se oddaste v **Škofji Loki.**

Več se izve pri **Antonu Homann** ravno tam. (3649) 3-3

Stabile Platzagenten

werden für den Verkauf von in Österreich gestatteten Losen aufgenommen, auch fix angestellt. Anträge unter **«Mercur»**, Brünn, Neugasse Nr. 20. (3407) 10-10

Steckenpferd- Lilienmilchseife

Mildeste Seife für die Haut!

Überall vorrätig!

(2731) 25-12

Privat-Gymnasium Scholz, Graz

Grazbach-, Ecke Maigasse.

Öffentlichkeitsrecht, staatsgültige Maturitäts-Zeugnisse, ausgezeichnetes Pensionat, eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksame, gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge; mäßige Preise. Vollständige Vertretung der Eltern.

Pensionat auch in den Ferien geöffnet. Unterricht für Nachtrags-, Wiederholungs- und Aufnahmsprüfungen während der Ferien. Der Vorbereitungskurs zur Aufnahmsprüfung in die I. Klasse der Mittelschulen beginnt am 1. August. (2136) 20-19

Lezioni italiane.

Grammatica, conversazione, letteratura. — **Principio il 1. ottobre.** S'annuncia dal 27 di questo mese dalle 11 fino le 4 a **Maria Theresienstraße 4, part.** (3721) 3-1

Studenten

werden bei guter Pflege in Kost und Wohnung aufgenommen. Anzufragen **Römerstraße Nr. 7, I. Stock, Tür 9.** (3639) 3-3

Ein gassenseitiges

Zimmer mit Küche

sowie ein (3712) 3-1

grosses Magazin

für alle Zwecke geeignet sind sofort zu vermieten.

Näheres: **Floriangasse Nr. 24** beim Hausmeister.

(3715)

Objava.

št. 246/8.

Po smislu § 7. odv. reda se objavlja, da je gospod dr. Anton Švigelj z današnjim dnevom vpisan v tukajšnji imenik odvetnikov s sedežem v Ljubljani.

V Ljubljani, dne 9. septembra 1908.

Za odbor odvetniške zbornice kranjske v Ljubljani:

Dr. Papež, podpredsednik.

Unterricht im Violinspiele

erteilt (3722) 3-1

Ernst Pfefferer

Schüler des Konzertmeisters der Philharm. Gesellschaft in Laibach, Hans Gerstner, und des verstorbenen Konzertmeisters der Gewandhaus-Konzerte in Leipzig, Prof. Engelbert Röntgen.

Briefliche Anträge werden **Auerspergplatz Nr. 5, III. Stock,** erbeten.

(3595) 3-2

T. 22/8

1.

Amortizacija.

Po prošnji dr. Andreja Kuharja, c. kr. notarja v Trebnjem, kot upravnika konkurznega sklada zapuščine Jakoba Petroviča v Trebnjem uvaja se postopanje v namen amortizacije baje izgubljenega «plašča» (osnovne listine) delnice Ljubljanske kreditne banke št. 546 v nominalni vrednosti 400 K.

Imetnik te osnovne listine se torej pozivlja, da uveljavi svoje pravice v enem letu, šestih tednih in treh dneh,

ker bi se sicer po preteku tega roka izreklo, da osnovna listina nima moči.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. IV, dne 1. septembra 1908.

Obst- und Gemüsegärtner

der Erfahrung und Praxis im Veredeln von Bäumen und Reben hat und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann,

findet Aufnahme auf dem Gute Neustein.

Anträge sind an die Gutsverwaltung **Neustein, Post Radna** zu richten. (3711) 3-2

Soeben erschien:

Jahrbuch der Erfindungen

Achter Jahrgang

Preis: kart. K 1.80; mit Postzusendung K 1.92.

Zu beziehen von (3497) 9-9

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
in Laibach, Kongressplatz 2.

Odvetnik

Dr. Anton Švigelj

uljudno naznanja, da je

otvoril svojo odvetniško pisarno
v Ljubljani (3724) 3-1

Miklošičeva cesta št. 22
v prejšnjih prostorih „Zadružne zveze“.

Sprachkurse

und Einzelstunden in der **französischen, italienischen und englischen Sprache** werden vom 1. Oktober an **Wolf-gasse Nr. 1, II. Stock** (Haus Lassnik) erteilt. Anmeldungen werden vom 22. September an entgegengenommen. Der Stunden-einteilung wegen wolle man sich möglichst frühzeitig anmelden.

(3629) 12-2

Vierklassige deutsche Schulvereinschule für Knaben in Laibach.

24. Schuljahr.

24. Schuljahr.

Die Einschreibungen für das neue Schuljahr finden am **13., 14. und 15. September** in der Kanzlei der Schulleitung (Realschulgebäude, Erdgeschoß, rechts) von 8 bis 12 Uhr vor-mittags statt.

Neu eintretende Schüler haben den Tauf- oder Geburts-schein und das Impfzeugnis beizubringen.

Zur Aufnahme in eine höhere Klasse ist die Vorlage der zuletzt erworbenen Schulnachricht notwendig.

Alle Schüler haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter bei der Einschreibung zu erscheinen.

(3602) 5-3

Die Schulleitung.

(3707) 3-2

Z. 10.497.

Konkursausschreibung.

Auf der **Gebärabteilung des Landesspitals** ist die Stelle einer

Hilfshebamme

mit der jährlichen Remuneration von 600 K nebst 20 Prozent Teuerungszulage provisorisch zu besetzen.

Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre gehörig instruierten Gesuche

bis 30. September I. J.

bei der Direktion der Landes-Wohltätigkeitsanstalten zu überreichen.

Laibach am 11. September 1908.

Vom **krain. Landesauschusse.**

Soeben erschien der II. Band des Modernen Opern-Albums

„Komet“

Derselbe enthält 30 der besten und beliebtesten Stücke aus berühmten modernen Opern von d' Albert, Gounod, Kienzl, Mascagni, Smetana, Verdi, Wagner etc.

Dieser Band umfaßt 160 Seiten und kostet elegant kartoniert K 4.80, in vornehmem Einband K 6.—, mit Postzusendung nach auswärts 42 h mehr. (3588) 10-6

Stets vorrätig in der

Musikalienhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**

Laibach, Kongreßplatz.

Wenn es sich um eine Aufbesserung der
Blutbeschaffenheit

und eine allgemeine Kräftigung des Organismus handelt, ist der Gebrauch von

Eisen-Somatose

neu, in flüssiger Form, auf's angelegentlichste zu empfehlen.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

(1169 a) 20-9

Musikschulen der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

Der Unterricht an den Musikschulen beginnt

Montag den 21. September 1908

und umfaßt folgende Gegenstände:

Solo- und Chorgesang, Klavier sowie sämtliche Streich- und Blasinstrumente, Harmonielehre, Ensemble-Übungen. Allgemeine Musiklehre und Chorgesang sind obligatorische Fächer und müssen von allen Zöglingen der Anstalt besucht werden.

Die Schüleraufnahmen finden statt:

Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. September, jedesmal von 10 bis 12 Uhr vorm. in der Tonhalle, Zimmer Nr. 1.

Das Schulgeld beträgt pro Monat und Unterrichtsgegenstand: Für Mitglieder der Philharm. Gesellschaft und deren Angehörige 5 K, für Nichtmitglieder 8 K. Für mehrere Schüler aus einer Familie Ermäßigungen.

Im Sologesang- und Instrumentalunterricht dürfen nicht mehr als drei Schüler an einer Stunde teilnehmen; doch können auf Wunsch auch Gruppen zu zwei Schülern gebildet werden. In diesem Falle tritt die entsprechende Schulgelderhöhung um die Hälfte für den einzelnen Schüler ein.

Das Unterrichtshonorar ist **am 1. eines jeden Monats im voraus** zu entrichten, und ist die erste Rate für anderthalb Monate (15. September bis 1. November) bei der Einschreibung zu erlegen.

Jeder Schüler — ohne Ausnahme — hat bei der Einschreibung außer dem Schulgelde einen **Lehrmittelbeitrag** von 2 Kronen per Schuljahr zu entrichten. — Gesuche um gänzliche oder teilweise Schulgeldbefreiung sind mit legalem Mittellosigkeitszeugnis zu belegen.

Befreiungen werden bei sonst gleicher Sachlage vorzugsweise in der Streicher- und Gesangsschule gewährt.

Chorschule für Erwachsene

sowohl Damen als Herren. Unterricht frei. Vorkenntnisse nicht notwendig. (3635) 3-2

Anmeldungen werden an den oben bezeichneten Tagen entgegengenommen.

Die Direktion der Philharm. Gesellschaft.

Zum Schulbeginn

empfehlen wir unser grossartiges Lager in
**Knaben- und Mädchen-
Konfektion**

in allen Grössen zu billigsten Preisen.

Gričar & Mejač

Laibach, Frederengasse Nr. 9.

(3701) 7-2

Abonnements-Einladung

für das IV. Vierteljahr 1908 auf:

Alpenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	K 3-60	Modentelegraph. Preis viertelj.	K 2-10
Arbeitsstube. Preis viertelj. K 1-44, nach auswärts . . .	1-59	Modenwelt, Die. Preis viertelj. K 1-50, nach auswärts . . .	1-62
Arena. Preis viertelj.	3-—	Modenwelt, Grosse. Preis viertelj. K 1-50, nach auswärts . . .	1-62
Arzt, praktischer. Pro Jahrgang	4-80	Modenwelt, Kleine. Preis viertelj.	—60
Aus der Natur. Preis pro Halbjahr	4-80	Modenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	1-20
Aus fremden Zungen. Preis viertelj.	3-60	Modenzeitung, Europäische. Preis viertelj.	4-08
Bazar, Preis viertelj. K 3-—, nach auswärts	3-24	Modenzeitung, Grosse. Preis viertelj.	1-80
Beobachter der Herrenmoden. Preis viertelj.	3-—	Modenzeitung, Internationale, für Herrengarderobe. Preis viertelj.	3-60
Bibliothek der Unterhaltung. Jährlich 13 Bände à	—90	Modistin, Die. Preis viertelj.	3-60
Blatt der Hausfrau. Preis viertelj. K 2-60, nach auswärts . . .	2-86	Monatshefte, Sozialistische. Preis viertelj.	3-60
Blatt, Das Interessante. Preis viertelj. K 2-70, nach ausw. . .	2-96	Monatshefte, Süddeutsche. Preis viertelj.	4-80
Blatt, Das Neue. Preis viertelj.	1-92	Monika. Preis halbj.	1-80
Blätter, Fliegende. Preis halbj. K 8-04, nach auswärts . . .	8-56	Morgen. Preis viertelj.	7-20
Blätter, Lustige. Preis viertelj. K 2-70, nach auswärts . . .	2-96	Musik. Preis viertelj.	4-80
Briefmarkenjournal, Illustr. Preis halbj.	1-80	Musikfreund. Preis viertelj.	1-20
Buch für Alle. Jährlich 28 Hefte à	—36	Musik für Alle. Preis viertelj.	1-80
Bühne und Sport. Preis viertelj.	3-—	Musik-Mappe. Preis viertelj.	1-80
Bühne und Welt. Preis viertelj.	4-20	Musikzeitung, Neue. Preis viertelj.	1-80
Buttericks, Modenrevue. Preis viertelj. K 2-40, nach ausw. . .	2-58	Muskete, Die. Preis viertelj.	4-—
Daheim. Preis viertelj.	3-—	Natur und Haus. Preis viertelj.	2-40
Damen-Jackets und Mäntel, Moderne. Preis halbj.	2-40	Natur und Kunst. Preis viertelj.	4-80
Damenputz, Der. Preis viertelj.	3-96	Naturarzt, Der. Preis pro Jahrgang	3-60
Dom in svet. Preis viertelj. K 2-70, nach auswärts	2-82	Nimm mich mit. Jährlich 52 Nummern, à	—12
Echo, Das literarische. Preis viertelj.	4-80	Nord und Süd. Preis viertelj.	7-20
Engelhorn, Allg. Romanbibliothek. Jährlich 26 Bände, broschiert à K —60, gebunden à	—90	Post, Die. Preis pro Jahrgang	1-80
Erfindungen und Erfahrungen, Neueste. Preis pro Jahrg. . . .	9-36	Prometheus. Preis viertelj.	4-80
Fackel, Die. Preis pro Nummer	—30	Photographische Mitteilungen. Preis viertelj.	3-60
Familien-Modenzeitung. Preis viertelj. K 3-12, nach ausw. . . .	3-38	Raphael. Preis halbj.	1-50
Frau, Die christliche. Pro Jahrgang	4-80	Ratgeber, Praktischer, in Obst- und Gartenbau. Preis viertelj.	1-20
Frauenfleiss. Preis viertelj. K 1-—, nach auswärts	1-06	Revue, Deutsche. Preis viertelj.	7-20
Frauenrundschau. Preis viertelj.	2-40	Romanbibliothek, Deutsche. Preis viertelj.	2-40
Frauenzeitung, Illustr. Preis viertelj. K 2-50, nach ausw. . . .	2-62	Romanzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	4-20
Freya. Jährlich 60 Hefte, à	—18	Rundschau, Deutsche. Preis viertelj.	9-—
Fricks Rundschau. Preis viertelj.	1-—	Rundschau, Die neue. Preis viertelj.	8-40
Für alle Welt. Jährlich 28 Hefte à	—48	Rundschau, Österr. Preis viertelj.	6-—
Fürs Haus. Preis viertelj. K 1-60, nach auswärts	1-86	Samstag. Preis viertelj.	2-50
Gartenlaube. Nummern-Ausgabe. Preis viertelj.	2-40	Schneider, Der praktische. Preis viertelj.	1-20
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelnummern à	—36	Schneiderin, Die praktische. Preis viertelj.	1-20
Gartenlaube. Jährlich 52 Hefte à	—36	Schönheit, Die. Preis halbj.	6-—
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelhefte à	—60	Simplicissimus. Preis viertelj.	4-40
Gartenwelt. Preis viertelj.	3-—	Slovan. Preis viertelj.	3-—
Gegenwart, Die. Preis viertelj.	5-40	Sport im Bild. Preis viertelj.	7-20
Gaudeamus. Preis halbj.	3-—	Stein der Weisen. Preis viertelj.	3-60
Hausdoktor, Der. Preis viertelj.	1-20	The Studio. Preis pro Jahrgang	19-20
Hausschatz, Deutscher. Jährlich 24 Hefte à	—36	Türmer, Der. Preis viertelj.	4-80
Häuslicher Ratgeber. Jährlich 52 Hefte. Preis viertelj. . . .	2-50	Über Land und Meer. 26 Hefte à	—72
Heimgarten. Preis viertelj.	1-80	Umschau, Die. Preis viertelj.	5-52
Herrenmode, Die Europäische. Große Ausgabe. Preis viertelj.	8-40	Universal-Modenzeitung. Preis viertelj.	4-80
Hochland. Preis viertelj.	4-80	Universum. Preis viertelj.	4-20
Jugend. Preis viertelj. K 4-80, nach auswärts	5-06	Velhagen und Klasing's Monatshefte. Preis viertelj.	5-40
Jugend, Österr. deutsche. Preis halbj.	2-40	Vom Fels zum Meer. Jährlich 26 Hefte à	—60
Jugendblätter. Preis viertelj.	4-80	Von Land zu Land. Jährlich 52 Hefte à	—20
Jungfrau, Die christliche. Preis pro Jahrgang	1-44	Vrtec. Preis pro Jahrgang	5-20
Kamerad, Der gute. Preis viertelj.	2-40	Wäschezeitung, illustr. Preis viertelj. K —90, auswärts . . .	—96
Katholische Welt. Preis pro Jahrgang	6-—	Welt, Alte und Neue. Jährlich 24 Hefte, à	—42
Kindergarderobe. Preis viertelj. K —90, nach auswärts	—96	Welt, Die christliche. Preis viertelj.	3-—
Kindermodenwelt, Große. Preis viertelj.	—60	Welt, Die lustige. Preis viertelj.	1-56
Kleidermacher, Der moderne. Preis halbj.	15-—	Welt und Haus. Preis viertelj.	3-—
Kneipp-Blätter. Preis halbj.	1-50	Weltkourier. Preis viertelj.	2-40
Kraft und Schönheit. Preis viertelj.	1-20	Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte. Preis viertelj.	4-80
Kränzchen, Das. Preis viertelj.	2-40	Wild und Hund. Preis viertelj.	2-88
Kunst, Die. Preis viertelj.	7-20	Wiener Bilder. Preis viertelj.	2-56
Kunst für Alle. Preis viertelj.	4-32	Witzblatt, Das Kleine. Preis viertelj.	2-—
Kunst, Moderne. Preis halbj.	10-08	Woche, Die. Preis viertelj.	3-90
Kunstwart, Der. Preis viertelj.	4-20	Woche, Die lustige. Preis viertelj.	3-90
Lehrmeister, Der, im Garten und Kleintierhof. Preis viertelj.	1-20	Wort, Das freie. Preis viertelj.	2-40
März. Preis viertelj.	7-20	Zeit im Bild. Preis viertelj.	3-—
Meggendorfer Blätter. Preis viertelj. K 3-60, nach ausw. . . .	3-86	Zeitung, Österr. Illustr. Preis viertelj.	5-—
Mode, Die elegante. Preis viertelj. K 2-—, nach auswärts . . .	2-12	Zeitung, Leipziger illustrierte. Preis viertelj.	9-60
Mode von Heute. Preis viertelj.	3-—	Zentralblatt für Moden. Preis viertelj.	1-—
Mode, Pariser. Preis viertelj.	1-56	Zukunft, Die. Preis viertelj.	6-—
Mode Parisienne, La. Preis viertelj. Ausgabe A	6-30	Zur guten Stunde. Salonheft-Ausgabe, jährlich 18 Hefte à . . .	—72
Mode, Wiener. Preis viertelj. K 3-30, nach auswärts	3-42	Zur guten Stunde. Vierzehntag-Ausgabe, jährlich 28 Hefte à . . .	—48
Mode und Haus. Preis viertelj. K 1-80, nach auswärts	1-92	Zur guten Stunde. Vollheft-Ausgabe, jährlich 14 Hefte à . . .	—96
Modenpost. Preis viertelj.	1-80	Zvon. Preis viertelj.	2-30
Modensalon. Preis viertelj.	1-80	Zvonček. Preis ganj.	5-—

sowie auf sämtliche

**Moden-Zeitungen, illustrierte Zeitungen und Lieferungswerke
des In- und Auslandes.**

Probenummern auf Verlangen gratis und franko.

Hochachtungsvollst

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

(3570) 10-2

in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Hauptdepot U. v. Trnkóczy, Laibach

Primarius
Dr. V. GREGORIČ
Laibach

Kronen-Mund-
wasser

EUODIN

Gesetzlich geschützt.
Spezialität für
Raucher!

10 bis 15 Tropfen
in ein Glas Wasser.
Preis 2 Kronen.

Hauptdepot U. v. Trnkóczy, Laibach

Spezialität für Raucher!

Spezialität für Raucher!

(3188) 44-31

Drei möblierte
Monatzimmer

mit separatem Eingang sind zu vergeben.
Wo, sagt die Administr. d. Ztg. (3698) 2-1

Gegründet 1842.
Wappen-, Schriften-
und Schildermaler
Brüder Eberl
Laibach
Miklošičstraße Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 154. (3624) 9

Geprüfte Lehrerin
der französischen Sprache
wünscht darin sowie im
Klavierspiel Unterricht zu
erteilen.

Anzufragen in der Administration dieser
Zeitung. (3650) 8-3

Miss Farler, Miss Everitt
come back from England and begin their
English lessons

again on the 1st of October, in Dalmatin-
gasse No. 5. (3478) 8-4
Anzufragen bei Frau **M. Tönnies**,
Wiener Straße 25, vom 15. September
an von 12 bis 1 1/2 Uhr. und vom 27. Septem-
ber weiter den ganzen Tag.

Café * *
*** * Leon**
Laibach
Alter Markt 30
ist jeden Sonntag, Mon-
tag, Dienstag, Mittwoch
und Donnerstag
die ganze Nacht
offen!

Neuestes amerik. Billard
und elektrisches Klavier zur
Verfügung. (3700) 14 1
Hochachtungsvoll
Leo u. Fanni Pogačnik.

Geschäftslokale
zu vermieten. (1604) 62

Im Neubau Miklošičstraße — Ecke Dalmatin-
gasse sind zwei schöne Geschäftslokale mit Nebenräumen, getrennt
oder zusammen als ein Lokal, mit Zentralheizung versehen, zu
vermieten. Nähere Auskünfte in der Administr. dieser Zeitung.

Neues
Abonnement
mit September 1908.
Jedes Heft 1⁵⁰ Mt.

Belhagen & Klafings
Monatshefte

bringen im neuen Jahrgang u. a.:

- "Benigna. Leben einer Frau." Roman von
Georg Frhr. von Dmpteda.
- "Einsamkeit." Roman von Ernst Zahn.
- "Eine Peri." Roman von Anselma Seine.
- "Conrad Bilater." Roman v. Jacob Schaffner.
- "Die Familie Vanderhouten." Roman v. Udele
Gerhard.
- "Rita." Erzählung von Paul Henze.
- "Ein einfältiges Herz." Erzählung von C. Wiebig.
- "Jutta." Roman von Albert Geiger.
- "Eine bitter-süße Wiener Geschichte." Von
Rudolf Hans Bartisch.
- "Mile." Erzählung von Johannes Schlaf.
- "Die Freunde." Novelle von Herm. Hesse.

Bücherbesprechungen
von Dr. Carl Busse.

Musterartige, vielfach
farbige Reproduktionen
nach klassischen und
modernen Ge-
mälden.

Zu beziehen durch: (3515) 20-9
Hg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.

Die Buchhandlung
Kleinmayr & Bamberg

Laibach, Kongressplatz Nr. 2
empfiehlt ihr
vollständiges Lager

sämtlicher an den hiesigen und auswärtigen Lehr-
anstalten, insbesondere am k. k. I. und II. Staatsgymnasium,
am k. k. Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache,
an der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und
Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie
den Volks- und Bürgerschulen eingeführten

Schulbücher

in neuesten Auflagen zu den billigsten Preisen.

Die **Verzeichnisse** der eingeführten Lehrbücher
werden **gratis** abgegeben. (3643) 10-2

Anfertigung von Brautausstattungen
Gegründet 1870.

Herren-, Damen- und Kinder-
Wäsche

Eigenes Erzeugnis **Wäsche** Eigenes Erzeugnis

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, exakter Arbeit
und mäßigen Preises weit über die Grenzen Krains be-
kannt ist, empfiehlt das

Herren- u. Damen-Mode- u. Ausstattungs-Geschäft
C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, ver-
schiedener Offiziers-Uniformierungen, Institute etc

Rathausplatz 8 **LAIBACH** Rathausplatz 8

Wäsche nach Maß wird
raschest angefertigt.

Anfertigung von Ausstattungen für Neugeborene

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig
Schulschürzen
Wäsche für Neugeborene vorrätig
Wirtschaftsschürzen
Dr. Lehmannsche Gesundheitswäsche
Lehnen-
Tisch- und Bettwäsche
Ballstättwäsche
Untertröcke
Wäsche für Dienerschaft

(1428)